

Er will mich, er will mich nicht ...

Von Fara_ThoRn

Kapitel 11: Kapitel 9 - Sotternase

Kapitel 9 - Sotternase

~Chase~

Eilig schließe ich die Küchentüre. Nicht das Sean aufwacht von dem ganzen Lärm. Ich schalte die Dunstabzugshaube an und rühre die laut brutzelnden Zwiebeln im Topf herum und gebe die Kartoffeln dazu. Jetzt noch Wasser drauf und köcheln lassen.

Nachdem Sean und ich uns ausgesprochen hatten, musste ich ihn fast dazu zwingen, sich wieder schlafen zu legen. Dieser kleine, stupsnasige Giftzwerg wollte mich einfach nicht loslassen. Was auch kein Wunder war, nachdem er mich fragte, ob wir jetzt zusammen sind und ich einfach ja gesagt habe. Ja, ich gebe es zu. Mein Mund war schneller als mein Hirn gewesen. Doch es macht mir nichts aus. Zum Schluss war ich sogar froh darüber gewesen, dass ich einfach so zu einer Beziehung eingestimmt habe. Hätte ich erst lange überlegen müssen, hätte das bestimmt nicht gerade ehrlich gewirkt. So aber hatte mich Sean regelrecht angestrahlt, dass ich schon Angst hatte, einen Sonnenbrand von dieser immensen Strahlkraft zu bekommen, und hatte mich unter sich begraben, um mir die Seele aus dem Leib zu saugen. Meine Lippen sind immer noch ganz geschwollen. Eigentlich ist es schon fast beängstigend, wie schnell das jetzt alles ging.

"Jetzt habe ich einen festen Freund. Glückwunsch Chase." Ich stelle den Herd auf die mittlere Stufe und pirsche mich auf leisen Sohlen zum Schlafzimmer. Ein Blick und mir wird ganz anders. Wie niedlich er aussieht. Schläft wie ein niedergestrecktes Engelchen. Ich grinse über mich selbst. Sowas kann man auch nur denken, wenn man verliebt ist. ... Mist! Das bin ich wirklich, oder? Verliebt.

Vorsichtig schließe ich die Tür wieder und gehe ins Wohnzimmer. Etwas Fernsehen kann nicht schaden. Leider werden meine Pläne von der Wohnungsklingel zunichte gemacht. Ich gebe Vollgas, damit Sean nicht aufwacht, und reiße sie, ohne nachzuschauen wer da vor der Tür steht, auf.

"Was machst du den hier?!"

"Aaron!" Hab ich ein Pech!

"Wo ist Sean?!", poltert er los, drängelt mich zur Seite und stürmt die Wohnung. Ich bin erst zu verdattert um ihm Einhalt zu gebieten. "Sean?!"

"Psst!" Endlich werde ich munter. "Sean liegt krank im Bett."

"Wieso weiß ich davon nichts?!"

"Keine Ahnung. Sei leise verflucht."

"Du hast mir gar nichts zu sagen." Er starrt mich drohend an, was ich aber nur belächle. "Komm mit in die Küche", fordere ich ihn bloß auf. So gern ich ihm einfach rausschmeißen würde, ich lasse es. Sean hätte sicher etwas dagegen.

"Und was machst du hier, wenn Sean krank ist?"

"Ihm eine Suppe kochen." Aaron schaut mich an, als hätte ich nicht mehr alle Tassen im Schrank.

"Suppe?! Hatte ich dir nicht gesagt, du sollst dich von ihm fern halten und aufhören ihm weh zu tun?"

"Nur keine Panik. Die Suppe ist nicht vergiftet. Willst du mal probier..."

"Von der scheiß Suppe redet keiner!"

"Pssst!", mache ich erneut und er zuckt wirklich zusammen. Lustig.

"Warum bist du hier und kochst Suppe?"

"Wenn du es unbedingt wissen willst", seufze ich und deute auf die beiden Küchenstühle. Dabei fällt mir ein, dass ich mit Sean noch gar nicht richtig über Aaron geredet habe. Naja. Hat sich auch irgendwie erledigt, nachdem wir beide jetzt zusammen sind. Also muss ich mich mit diesem Zankapfel dringend vertragen. Denn wir werden uns sicher noch häufiger über den Weg laufen.

Ich setzte mich ihm gegenüber und überlege, wie ich anfangen soll. "Dein Besuch hat mir klar gemacht, dass ich mich dringend mit Sean aussprechen musste. Und das habe ich dann auch." Mehr oder weniger ...

"Und jetzt? Machst du ihm also wieder Hoffnung und sägst ihn morgen ab?"

"Nein! Denk nicht immer so schlecht von mir. Schließlich bin ich seit gestern hier und kümmere mich um ihn. Und nicht du."

"Soll ich jetzt ein schlechtes Gewissen haben?!" Mist!

"Nein! So war das nicht gemeint."

"Ich war arbeiten. Deshalb komme ich jetzt erst!"

"Ist ja schon gut! War nicht so gemeint."

Aaron beruhigt sich tatsächlich etwas. "Wie geht's ihm?"

"Es geht so. Etwas Fieber hatte er vorhin noch, aber er erholt sich recht schnell."

"Wenigstens etwas."

"Ich habe mich bei ihm entschuldigt. Mach dir keine Sorgen."

"Sagt Mr. Einmal hier und einmal da."

"Sean kennt den Grund, weshalb ich ... so ein Arsch war."

"Oh ja! Der warst du." Aaron grinst. Ist das jetzt gut oder schlecht?

Je nach dem, ich halte ihm meine rechte Hand entgegen. "Vertragen wir uns? Für Sean."

Er zögert sichtlich, nimmt sie aber dann an. "In Ordnung." Sein Griff wird fester. "Aber wehe du ziehst nochmal so was ab. Dann stampfe ich dich unangespitzt in den Boden."

"Geht klar." Worauf habe ich mich da jetzt wieder eingelassen? Doch da ich nicht mehr vorhabe, Sean in irgendeiner Form weh zu tun, dürfte ich vor Aarons Zorn sicher sein.

"Und was ist das jetzt zwischen euch?", fragt Aaron und moppst sich eine Karotte aus dem Einkaufsnetz.

Ich nehme sie ihm ab und gehe damit ans Waschbecken. Wollte der Idiot doch einfach so da reinbeißen! "Wir sind Freunde", erzähle ich ihm so beiläufig wie möglich. Schließlich muss er erstmal nicht alles erfahren. Und bestimmt nicht von mir. Ich überlasse es lieber Sean, ihm das zu erklären.

"Du weißt, dass das nicht lange gutgehen wird. Der Kleine mag dich nämlich mehr als

du glaubst." Sei dir da mal nicht so sicher.

"Sobald Sean wieder gesund ist, klären wir das. In der Zwischenzeit langt es, wenn wir uns einfach nur gut verstehen. Findest du nicht auch?" Ich reiche Aaron die Karotte, woraufhin er gleich genüsslich reinbeißt. "Und wie geht es dir?"

"Mir?! Was meinst du?"

"Nur so", erwidere ich und zucke mit den Schultern.

Aaron kaut mit viel Elan auf dem orangenen Gemüse herum und fixiert mich mit halb geschlossenen Augen. "Wer hat dir was über mich erzählt?"

"Sean. Über Andy." *'Und über dein kleines Alkoholproblem'*, denke ich noch. Sage es aber lieber nicht laut. "Sean macht sich nämlich auch große Sorgen um dich."

"Das muss er nicht. Und das weiß er."

"Sicher?"

"Ja, verdammt!" Er wirft die halbaufgeessene Karotte auf den Tisch. "Ich gehe!"

"Und wer hat jetzt die Eier in der Hose?", frage ich leise, als er schon an der Küchentür steht.

"Du mieser ..."

"Aaron?" Plötzlich steht ein vollkommen zerknautscher Sean im Türrahmen. "Was machst du den hier?" Mein Kleiner lächelt und umarmt diesen ungehobelten Wüterich. Ich kann nicht verhindern, dass ein klein wenig Eifersucht in mir aufkommt.

"Hallo Sean. Wie geht's dir?" Wie liebevoll dieser Arsch sein kann! Heuchler!

"Super! Bis auf die Erklärung."

"Ich hätte auf alles getippt, nur nicht super."

"Na wenn man so gepflegt wird wie ich ... Chase kümmert sich echt rührend um mich." Ich lächle fröhlich, auch wenn Aaron mich anscheinend am liebsten auffressen würde.

"Ja. Super", knurrt er, gibt Seans blonden Haarschopf einen Kuss und lässt ihn wieder los. Ich balle meine Hände unterm Tisch zu Fäusten. Das hat er extra gemacht! "Ich muss wieder los." Endlich! "Ruf an, wenn was ist."

"Du auch", sagt Sean und will ihn hinaus begleiten.

"Bleib nur hier. Du kippst mir sonst noch um", hält Aaron meinen kleinen, kränklichen Giftzwerg auf.

"Ich passe schon auf, dass er nicht umkippt", kläre ich ihn auf.

"Hoffentlich." Nochmal messen wir uns abschätzend mit den Blicken, ehe Mr. Grummel nun wirklich abhaut.

Ich atme tief ein. "Habt ihr euch wieder gestritten?", fragt Sean leise und setzt sich auf meinen Schoss.

"Nein. Aber große Freunde werden wir erstmal nicht werden."

"Das wird noch. ... Was duftet hier den so gut?" Ah! Da bekommt langsam jemand eine freie Nase. Sehr gut!

~Sean~

"Wow! Chase das war ... der Wahnsinn!"

"Ich weiß. Wenn ich was kann, dann das."

"Aber hallo!" Zufrieden lehne ich mich nach hinten. "Ab jetzt esse ich nur noch Gemüsesuppe."

"Was anderes wird dir auch nicht übrig bleiben. Mehr kann ich nämlich nicht kochen. Außer Wasser und Fertigpizza."

"Wenigstens etwas", lache ich und stehe vom Tisch auf um abzuräumen.

"Lass! Leg dich wieder hin. Ich mach das schnell." Hm ... Daran könnte ich mich auch gewöhnen.

Bevor ich mich schlagen lasse, lege ich mich wieder ins Bett und schenke mir eine Tasse Tee ein. So ganz habe ich es immer noch nicht verdaut. Nicht die Suppe! Das Gespräch mit Chase. Nachdem wir uns geküsst hatten, stellte ich nämlich die Frage aller Fragen. "Also magst du es mit mir versuchen? Ohne hin und her?"

"Ja", sagte er ohne zu zögern, was mich ganz schön ins taumeln brachte. Zum Glück lag ich im Bett.

Tja. Dann sind wir ab jetzt anscheinend zusammen. Obwohl ich das noch gar nicht richtig im System habe. Vielleicht habe ich mir das auch nur alles eingebildet und liege im Fieberwahn. Zur Kontrolle lege ich mir meine Hand auf die Stirn. Nö. Alles normal.

"Wieder Fieber?" Chase eilt zu mir ans Bett und wischt meine Hand bei Seite um selbst mal an meiner Stirn rumzutatschen. "Alles normal", meint er und ich grinse.

"Dachte ich auch gerade."

"Brauchst du noch was? Einen frischen Tee? Taschentücher oder ..."

"Eine Wärmflasche."

"Sollst du bekommen. Wo finde ich die?"

"Hier", sage ich und tippe auf Chases Brust.

"Und wohin? Auf deine Füße, oder auf den Bauch ..."

"Gib Ruhe und leg dich neben mich!" Chase grinst verschmitzt und geht um mein Bett herum. Kaum liegt er neben mir, hänge ich schon halb auf ihm und ziehe die Decke über uns. "Sagen wir es den Anderen?", frage ich.

"Was?"

"Das ich krank bin. ... Doofe Frage!"

Das Grinsen in seinem Gesicht wird breiter. "Wenn du willst."

"Also würde es dir nichts ausmachen, wenn ich jetzt Sascha anrufen würde, und ihm erzähle, dass wir jetzt zusammen sind?", teste ich an und beobachte seine Reaktion. Ich muss das einfach nochmal nachfragen.

"Sag es ihm." In meinem Bauch springen kleine Männchen Purzelbäume.

"Und wenn wir es noch etwas für uns behalten?"

"Bist du dir jetzt plötzlich unsicher?" Chases Hand fährt mir durchs Haar.

"Nein. Aber ich würde es gern zuerst Aaron erzählen. Doch da muss ich behutsam vorgehen. Und wenn ich es Peter oder Sascha sage, weiß es bald jeder in der Stadt."

"Dann behalten wir es eben erstmal für uns."

"Abgemacht", sage ich und ziehe die Decke enger um uns.

Eigentlich hat das noch einen ganz anderen Grund, weshalb ich es den Anderen noch nicht sagen will, den ich Chase aber nicht verraten will. Ja, gemein, ich weiß. Aber ich möchte ihn nicht wieder verunsichern.

Es liegt natürlich wieder an damals. An der Zeit, in der ich Andy kennenlerne. Ich Dussel rannte nämlich überall herum, erzählte davon, wie glücklich ich war und niemand klärte mich auf, bis ich von seinem Tod erfuhr. Im Nachhinein hatte ich mitbekommen, dass sich jeder über den dummen, kleinen Sean lustig gemacht hatte. Wie konnte ich auch nur denken, dass Andy mit mir zusammen war? Jeder kannte Andy und seine rumvögellei. Nur ich nicht. Klar passiert mir das nicht bei meinen Freunden, aber Aarons: Ich hab dir gesagt, dass er dir das Herz brechen wird, will ich nicht hören.

"Was ist?", holt mich Chase aus den Gedanken.

"Nichts. ... Bisschen Kopfweg."

"Dann schlaf doch. Soll ich dir ein Liedchen vorsingen?"

"Ha ha!"

Mein Kinn wird angehoben. "So schlecht singe ich gar nicht."

"Nicht?"

"Nein." Soll ich das glauben?

"Dann lass mal was hören."

"Gut. ... Schlaf Seanlein schlaf, die Mutter hüthmmm ..." Das Gejaule ist ja furchtbar! Tut mir leid Chase, aber ich gebe deinem Mund lieber was anderes zu tun. Vor allem auch etwas, was mir mehr Spaß macht, als seiner Stimme zuzuhören.

~Chase~

Soll mich das jetzt empören? So schlecht singe ich doch wirklich nicht! Trotzdem habe ich jetzt Seans Zunge im Mund. Oder hat ihm mein Gesänge so gut gefallen das ... Ich bezweifle es. Die Kussattacke kam wohl eher aus der Not heraus. Wobei ich wirklich nichts dagegen einzuwenden habe.

Ich lege meine Arme um Seans Rücken und ziehe ihn auf mich drauf. Bei ihm fühlt es sich endlich richtig an. Die Angst, dass dieses Gefühl einfach so vorbei sein könnte, ist fast verschwunden. Dennoch lauert sie noch tief in mir. Aber ich werde nicht mehr zulassen, dass sie mich weiterhin sabotiert und ich deshalb auf Abstand gehe.

"Du ... steckst dich ... an", keucht der kleine Giftzwerg in meinen Armen, macht aber keine Anstalten sich von mir zu lösen.

"Egal ... Eh zu spät", keuche ich zwischen unsren Küssen zurück, heble Sean hoch und begrabe ihn unter mir. Er hat ganz rote Wangen und zieht die Nase hoch. "Schlaf jetzt." Der Arme bekommt ja kaum noch Luft. Trotzdem schmolzt er. "Wir holen es nach."

"Na gut."

Und während ich mich wieder seitlich zu ihm lege, mein Gesicht in seinem Haar vergrabe und er mir ins Hemd schnieft, freue ich mich schon auf meine Erkältung. Kribbelt da etwa meine Nase? "HATSCHIII!"

~Chase~

Was klingelt den da? Ich drehe mich zur Seite um einen Plan davon zu bekommen, was da so nervig klingelt. Doch noch ehe ich die Augen offen habe, ist es verstummt. Dafür höre ich leise Stimmen. Ist da jemand in meiner Wohnung?

Ich öffne meine brennenden Augen und erkenne ... nichts. Alles dunkel. Ist es Nacht?

"Psst. Er schläft."

"Was macht er hier?"

"Ähm. Er kam mich besuchen und hat sich anscheinend angesteckt."

"So schnell? Und dann kuriert er sich bei dir aus?"

"Ihm ging es nicht gut und ich habe ihm angeboten, sich bei mir auszuruhen."

"Na dann ..."

Langsam weiß ich, wo ich bin. Noch immer bei Sean im Bett und meine Nase ist dicht und mein Schädel brummt. Ich hab mich tatsächlich angesteckt!

Nach der Taschentuchbox angelnd, versuche ich eine Niesattacke zu verhindern, doch es klappt nicht. Und wenn die erstmal anfängt, hört sie so schnell nicht mehr auf. Mich schüttelt es kräftig durch und bei jedem Nieser droht mir mein Kopf auseinander zu fliegen. Was für 'ne Scheiße!

"Ach herje! Geht's?" Sean hat sich neben mir materialisiert und krault mir den Rücken.
"Geh lieber in Deckung. Gleich explodiert er bestimmt."
"Seht witzig Sascha.", näse ich verschnupft und niese nochmal.
"Was lässt du dich auch anstecken? Habt ihr etwa wieder geknutscht?" Irgendwann reiße ich Sascha nochmal den Arsch auf!
"Hör auf mich zu nerven", jammere ich und grabe mich tief in die Bettwäsche ein.
"Was denn ...? Habt ihr wirklich ...?"
"Klappe jetzt! Meinst du ich knutsche mit jemanden rum, wenn ich eine Sotternase habe?", blafft ihn Sean an und ich grinse ins Kissen hinein. Meine kleine Sotternase ...
"Kann doch sein. Peter und ich zum Beispiel. Als wir zusammengekommen waren, hätte uns auch nichts auseinander ..."
"Er hat mir ins Gesicht genießt", unterbreche ich ihn. Ich will gar nicht wissen, was er und Sascha alles gemacht haben, als sie zusammengekommen waren.
"Ihhh", grunzt er und ich fange an zu lachen, wovon ich husten muss. Danke Sascha!
"Verswinde lieber, bevor ich dich auch noch anstecke."
"Ist vielleicht besser", schaltet ich nun auch Sean wieder ein und ich höre, wie die Beiden mich alleine lassen. Was für eine Wohltat! Jetzt wo es still ist, merke ich erst, dass ich Ohrensausen habe. Verfluchter Mist! Wer will den dabei einschlafen können?

~Sean~

"Chase hat sich also wirklich um dich gekümmert?", fragt Sascha und setzt sich mit einem breiten Grinsen auf mein Sofa.
"Na ja ... Er kam zu mir, um mit mir zu reden. Daraus wurde nichts, aber er blieb und ... jetzt liegt er selbst krank flach." Ich muss so aufpassen, mich nicht zu verraten!
"So so ..." Saschas Grinsen wird breiter. Sieht man es mir etwa an? Hab ich Herzchen in den Augen?
"Was, so so?"
"Du machst dir wieder Hoffnung." Uff! Er scheint nichts bemerkt zu haben. Dann locke ich ihn mal auf die falsche Fährte.
"Nein."
"Lüg nicht."
"Tue ich nicht! Und wenn, kann es dir auch egal sein."
Sascha mustert mich. Ist er besorgt? "Peter meint, du sollst bei Chase hartnäckig bleiben."
"Wirklich?" Nun muss ich grinsen.
"Aber weißt du was ich denke? Chase macht dich kaputt." Meine Mundwinkel fallen nach unten.
"Warum denkst du das?", frage ich und bin gespannt auf seine Erklärung.
"Wie lange tänzelt ihr schon umeinander rum? Und noch immer ist nichts passiert, bis auf einen kleinen Kuss. ... Und einen Nieser ins Gesicht."
"Sehr witzig! Außerdem war der Kuss nicht klein." Und bei weitem nicht der Einzige.
"Trotzdem glaube ich nicht, dass Chase über seinen Schatten springen kann und sich schließlich ganz auf dich einlassen wird. Lass dir von ihm nicht weh tun."
"Lass ich schon nicht."
"Ich hoffe es", sagt er ernst und steht auf. "Ich Rausch mal wieder ab."
"Okay. Danke für deinen Kontrollbesuch."
"Bitte bitte. ... Ach! Sag Chase, Peter kümmert sich um seine Krankmeldung."
"Mach ich."
"Und wenn ihr einen Arzt braucht ..."

"Rufe ich einen Besseren als dich an", ärgere ich ihn.

"Wage es, und ich verpasse dir beim nächsten Blut abnehmen einen saftigen Bluterguss!" Als Antwort strecke ich ihm nur die Zunge raus und winke ihm nach.

Während Sascha meine Wohnung verlässt, bleibe ich noch etwas sitzen und denke über seine Worte nach. Klar weiß Sascha nicht, dass Chase und ich uns schon sehr viel näher gekommen sind. Gefühlsmäßig gesehen. Aber könnte er trotzdem recht behalten? Was wenn Chase kneift, wenn es ernster zwischen uns wird? Obwohl ich ihm Zeit geben werde. Allerdings habe ich auch nicht vor, ewig auf ihn zu warten. Ich habe auch meine Bedürfnisse.

"Oh man!" Mein Hinterkopf landet auf der Rückenlehne. Ich hab's definitiv satt, mir ständig Gedanken zu machen, was passieren könnte und was nicht. Am Besten, ich lasse alles auf mich zukommen. Und außerdem haben wir doch schon einen riesen Schritt getan. Chase und ich sind zusammen. Was soll da noch schief gehen?

~Chase~

"Chase? Schläfst du?"

"Hm?" Ich blinzele unter dem Kopfkissen hervor. Wieso liegt das auf mir, und nicht unter mir, wo es hingehört?

"Ich hab dir Tee gemacht und etwas von der restlichen Suppe aufgewärmt." Ich rapple mich ein Stück hoch, wobei das Kissen von mir rutscht und auf meinen Rücken purzelt. Sean steht vor dem Bett und stellt mir gerade neben mir ein volles Tablett auf die Matratze. "Und Aspirin", ergänzt er.

"Danke", krächze ich und setze mich auf. Dabei wummert es wieder entsetzlich in meinem Kopf und meine Augenhöhlen verbrennen fast.

"Du bist ganz rot. Hast du Fieber?"

"Bestimmt." Eine angenehm kühle Hand legt sich auf meine Stirn. "Das Selbe also nochmal. Nur diesmal bei mir."

"Scheint so", meint Sean leise. "Iss du mal brav auf und ich hole das Thermometer."

"Ist gut ... Aber das für den Mund", rufe ich ihm hinterher. "Au!" Mein Schädel!

Sean wartet mit dem Fiebermessen, bis nach dem Essen. Mir wird das Thermometer in den Mund geschoben und dann werde ich bis zur Nasenspitze zugedeckt. Sean krabbelt neben mich. "Ich wollte dich nicht anstecken. Tut mir leid."

"Schon gut. Mach dir keinen Kopf." Das Thermometer klackert in meinem Mund.

"Ach! Sascha hat gesagt, dass Peter dich nochmal krankgemeldet. Es ist immer gut einen Arzt als Freund zu haben. Du brauchst dich also um nichts zu kümmern."

"Okay." Mir fallen die Augen zu.

"Chase?"

"Hm ...?"

Sean stützt sich auf meiner Brust ab, scheint mich anzusehen, was ich aber nicht mit Bestimmtheit sagen kann, da ich immer noch die Augen geschlossen habe und sie beim besten Willen nicht mehr aufbekomme. Wieder ist da seine wundervoll kühle Hand die meine linke Schläfe massiert. "Ich liebe dich." PIEP PIEP PIEP. Das Thermometer piepst und wird mir aus dem Mund gezogen. "Knapp 39 Grad. Ich hole mal lieber was zum Kühlen." Bevor ich überhaupt reagieren kann, ist Sean von mir heruntergehüpft und aus dem Schlafzimmer gelaufen. Er liebt mich? Noch immer schlägt mein Herz ungesund unrhythmisch in meiner Brust herum und jetzt flattern meine Augenlider doch nach oben. Muss er mir das gerade jetzt sagen? Wo ich mich

kaum auf meine eigenen Gedanken konzentrieren kann?

Mein kleiner, verliebter Giftzwerg erscheint wieder vor dem Bett. In der Hand eine Schüssel mit Wasser, einem Waschlappen und einem Handtuch. Die Wasserschüssel landet auf dem Nachttisch. Nachdenklich beobachte ich Sean, sehe zu, wie er den Lappen ins Wasser tunkt, ihn auswringt und mit dann auf die Stirn legt. "Besser?" Ich nicke. Da mir der nasse Lappen die halbe Sicht versperrt, greife ich fast blind nach Seans Arm. Aber ich erwische ihn und ziehe ihn zu mir. "Komm mal näher", flüstere ich, ehe meine Stimme völlig versagt, was aber nicht an meiner Erkältung liegt.

"Ist dir schlecht? Soll ich dir einen Eimer holen?" So ein Dussel! Ich schüttle meinen Kopf, was mit wieder eine Schmerzattacke einhandelt, und ziehe Sean dichter an mich ran und hauche ihm einen Kuss auf die Wange. Verdutzt hält er den Atem an und ich versuche genug Luft in meine Lungen zu bekommen. Mag es der Fieberwahn sein, oder die Handvoll eingeworfenen Aspirin. Ganz egal. Ich muss es ihm einfach sagen. "Ich dich auch." Schade, dass ich Seans Gesicht kaum sehen kann. Meine Augen fallen wieder von ganz allein zu.

~Sean~

Er hat es also doch mitbekommen? Chase hat gehört, dass ich ihm gesagt habe, dass ich mich in ihn verliebt habe? Und er? Er in mich etwa auch?

Ich zupfe den Waschlappen von seinem Gesicht und schaue ihn an. "Meinst du das ernst?", frage ich leise.

"Du etwa nicht?"

"Doch!", japse ich und presse ihm meinen Mund auf seinen.

"Hey. Ich hab doch 'ne Sotternase", grinst er, als wir uns trennen.

"Mir doch egal!" Chase liebt mich!

Schnell mach ich nochmal den Waschlappen nass und lege ihn zurück auf Chases Stirn. Danach lege ich mich neben ihn und kraule seinen Nacken. Er muss eingeschlafen sein, denn er atmet ganz ruhig. Gut so. "Schlaf dich gesund und ich passe derweil auf dich auf." Die Uni muss warten. Ich habe jetzt einen Freund, um den ich mich kümmern muss.
